

Wissenschaft und Gesellschaft

oder
wie die Wissenschaft durch Scharlatanerie ruiniert wird
Teil 1

Wissenschaft scheitert in der heutigen Zeit immer mehr, sobald sich ihrer die Politik bemächtigt. Eine Politik, die auf wissenschaftliche Kenntnisse setzt, ist in Deutschland weitgehend unbekannt.

Die als Coronakrise bezeichnete Viruserkrankung ist längst keine Krise mehr. Sie müßte auch nicht mehr als Krise gehandhabt werden, hätten wir eine auf wissenschaftlichen Methoden basierende Politik. Die Politik jedoch hält sie als Krise aufrecht, um die Torturen und Schikanen gegen die Bevölkerung fortsetzen zu können mit dem Ziel, einen eher zweifelhaften Aktionismus vorzuweisen. Schon werden für Herbst und Winter 2022 vom Gesundheitsminister wieder spekulativ vorausseilend verschärfte Maßnahmen angekündigt, ohne daß konkrete Gefahren benannt und begründet werden können. Mit Wissenschaftlichkeit hat das ganze gar nichts zu tun, aber auch nichts mit Führungsstil und qualifiziertem Management. Hat sich die Politik nicht schon genug blamiert mit den über lange Zeit unentdeckten Großbetrügereien um die Testzentren, die den Steuerzahler Millionen kosten? Ist es Politikern nicht peinlich, wenn zu Anfang der Pandemie der Handel mit Masken für einige Geschäftemacher das große Geld in die Kassen gespült hat? Gehört das zu den Leistungen der Pandemiebekämpfung? Die Wissenschaft hat längst geliefert. Sie hat Impfstoffe entwickelt, mit denen man die Folgen einer infektiösen Erkrankung minimieren kann. Die Politik aber ist außerstande, diese Leistungen praxiswirksam umzusetzen.

Die wirklichen Wissenschaftler befinden sich in den Einrichtungen, die diese Impfstoffe entwickelt haben. Nun aber scheitert das weitere Vorgehen an den politischen Quereilen, mit denen die Einführung der Forschungsergebnisse in die Praxis verhindert wird. Konkurrenzdenken und Geschäftemacherei verhindern das Zurückdrängen der Pandemie ebenso wie der Allerweltsliberalismus und der falsch verstandene Freiheitsbegriff, nach dem jeder gegen alle Mehrheiten für sich allein entscheiden kann und deshalb tun kann, was er will. Ein solcher bereits weitverbreiteter Antiautoritarismus in der Gesellschaft ist nicht unter dem Begriff Demokratie einzuordnen. So ist zum Beispiel die ungebrochene Praxis, in einer solchen Situation am Pluralismus als sogenanntem demokratischem Grundprinzip festzuhalten, wenn klare zentralistische Strukturen der einzige Ausweg sind, eher ein Hohn auf die Demokratie. Jedes Bundesland, jede Kommune, ja, jedes Dorf kann damit seine eigenen Regeln festlegen. Die Folge ist ein heillooses Durcheinander und das totale Führungschaos. Fast gesetzmäßig entstehen durch diese Vorgehensweise in einigen weniger gebildeten Gesellschaftsschichten Bewegungen wie die sogenannten „Querdenker“, die die Existenz des Coronavirus insgesamt leugnen und für solche Fehlhaltungen auch zu öffentlichen Protestaktionen aufrufen.

Durch das unqualifizierte Gebaren der politischen Strukturen in Deutschland ist es unmöglich, eine vernunftgetragene Impfpflicht durchzusetzen, der sich der Einzelne nur mit begründeter ärztlicher Entscheidung entziehen kann, genauso, wie es bei der Impfung gegen Masern gehandhabt wird und allgemein akzeptiert ist. Auf solche Weise wäre die Pandemie in kürzester Frist erledigt gewesen. Statt dessen überläßt man es dem Einzelnen, der in der Regel nichts davon versteht, aus Eitelkeitsgründen oder allgemeiner Protesthaltung die eigene Immunisierung zu verweigern und damit gesellschaftlichen Gesamtschaden zu initiieren. Natürlich haben viele nach einer Impfung

zeitweilige Probleme, die aber in der Regel nach einigen Tagen erledigt sind. Diese Probleme fallen aber überhaupt nicht ins Gewicht, wenn man die auf den Intensivstationen der Krankenhäuser dahinsiechenden Patienten sieht, die nicht geimpft sind.

Längst ist es an der Zeit zu begreifen, daß es keine Möglichkeit gibt, die Ausbreitung des Virus zu verhindern, nicht mit Gesichtsabdeckungen, nicht mit Abstandsfestlegungen und auch nicht mit Geschäftsschließungen, Schulschließungen und anderen zum Teil völlig unsinnigen Maßnahmen. Das Tragen der Gesichtsmasken erbringt eher gesundheitliche Schäden als irgendeinen Nutzen. Ihr Einfluß auf die Ausbreitungsverringering liegt im einstelligen Prozentbereich. Aber der eingeschränkte Sauerstoffgehalt der Atemluft infolge des Wiedereinatmens der sauerstoffarmen eigenen Atememissionen führt auf Dauer zu spürbaren gesundheitlichen Schäden, die allgemein bekannt sind, über die aber niemand reden will. Die konsequente Einhaltung körperlicher Abstandsregeln in allen Bereichen des Lebens ist eine nicht erfüllbare Illusion, ein Wunschtraum, der nicht durchsetzbar ist.

Es gibt nur eine einzige Möglichkeit für die Zurückdrängung des Infektionsgeschehens, das ist die generell durchgreifende Immunisierung der Bevölkerung. Dazu sind genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorhanden. Für die Politik spielen sie jedoch keine Rolle sie werden schlichtweg ignoriert. Hingegen ist die sinnentleerte Spielerei mit nichtssagenden Zahlen eine Hauptbeschäftigung der Administration. Das auf der Grundlage festgestellter Neuinfektionen herbeigerechnete Zahlenmaterial ist für das Management der Pandemie ebenso unbrauchbar wie das Regelwerk mit Masken, Abständen und Schließungen öffentlicher Einrichtungen. Die Anzahl festgestellter Neuinfektionen ist direkt proportional der Anzahl durchgeführter Tests. Wenn nicht getestet wird, können auch keine Neuinfektionen festgestellt werden. Wird viel getestet, ist deren Anzahl selbstredend höher als bei wenigen Tests. Jedoch ist die Anzahl der überdies zum Teil sogar unzuverlässigen Tests ein Parameter, der keinerlei Steuerung unterliegt und deshalb eine Zufallsgröße ist. Diese aussagelose Angabe wird nun unsinnigerweise dazu verwendet, Entscheidungen über Maßnahmen für das Verhalten der Bevölkerung zu treffen, eine Vorgehensweise, die an Absurdität kaum zu überbieten ist. Wenn nun mit diesen Zahlen auch noch normierte Inzidenzen über Wochenverläufe berechnet werden, mit denen dann auf die Bevölkerung eingepregelt wird, ist die Vernunft völlig auf der Strecke geblieben. Nun setzt man aber sogar noch eins drauf und gibt die Inzidenzwerte mit Kommastellen an, womit eine Wissenschaftlichkeit vorgegaukelt wird, die absolut nicht vorhanden ist. Es wird Zeit, das Geschehen um das Coronavirus zu behandeln, wie andere Krankheiten auch. Zugegeben, diejenigen, die sich nicht immunisieren lassen, werden es mit der Überwindung einer Erkrankung schwerer haben, unter jenen wird man auch die Mehrzahl der Todesfälle abrechnen müssen. Auch wenn das sehr bedauerlich ist, kann man daran nichts zu ändern, denn es ist am Ende von den Erkrankten selbstherbeigeführtes Elend, das mit einer Schutzimpfung hätte vermieden werden können.

So kann man ganz allgemein feststellen, daß Wissenschaft und Politik nicht miteinander Schritt halten, daß wissenschaftliche Erkenntnisse in der Politik keine nennenswerte Rolle spielen. Dort setzt man vorzugsweise auf rhetorische Parolen, auf Agitation und auf Fehlhaltungen, mit denen man die Probleme wohl kaum zu lösen imstande sein wird. Das alles ist auch nicht verwunderlich, sieht man sich das nach jeder Wahl ablaufende allgemeine Postengeschacher an, nach dessen Beendigung die wichtigsten Funktionen des Landes mit Laienkünstlern besetzt sind, die über den Inhalt der auszuführenden Aufgaben keine signifikanten Fachkenntnisse haben. Ich hatte mich dazu an anderer Stelle bereits ausführlich geäußert.

[Schließen](#)

